

Neue Nachbarn

Wie Integration gelingen kann

Bearbeitet und herausgegeben von der
Geschichtswerkstatt Büdingen
Joachim Cott
Am Wildenstein 11, 63654 Büdingen
Tel. 06042/952334
info@geschichtswerkstatt-buedingen.de
www.geschichtswerkstatt-buedingen.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Genehmigung der Autoren und der Geschichtswerkstatt Büdingen.

Inhalt

- 1 **Vorwort des Herausgebers**
Joachim Cott
- 5 **Neue Nachbarn - Die große Herausforderung**
Dieter Egner, Netzwerk Neue Nachbarn
- 17 **„Ayrick und Julia“ - Theater als Beitrag zur Integration**
Markus Karger, Theaterregisseur
- 25 **Wir müssen es schaffen...**
Jules Schröder, Flüchtlingspate
- 32 **Erfahrungen und Gedanken eines Unterstützers**
Reiner Bajus, Flüchtlingspate
- 47 **Engagement im Stillen: Gudrun Lamontagne unterrichtet und begleitet seit 20 Jahren beherzt Ausländer**
Myriam Lenz, Reporterin
- 51 **„Bin ein nützlicher Idiot“**
Myriam Lenz, Reporterin
- 56 **Flüchten müssen ist ein Menschheitsthema**
Andreas Weik, Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde
- 60 **Gemeinsam statt fremd: Die Stadtrundgänge der Evangelischen Kirchengemeinde**
Elke Kaltenschnee, Reporterin
- 65 **„Sie sind offener als wir Deutsche“**
Myriam Lenz, Reporterin
- 68 **Aus Liebe zum Menschen**
Dipl.-Sozialarbeiterin Carmen Hobohm, Migrationsberatung
- 72 **Flucht oder Vertreibung?**
Henrike Strauch, Erste Stadträtin

- 76 **Nationalität? Mensch!**
Dipl.-Päd. Uta Pfeifer, Amtsleiterin Jugend, Kultur, Soziales
- 79 **Unser erstes Ziel war Akzeptanz**
Anette Fol, Leiterin Ordnungsamt
- 83 **Der Mensch hat Angst vor dem, was er nicht kennt**
Susanne Cott, Stadtverordnete
- 86 **Integration an unserer Schule**
Tobias Michel, Schulleiter der Schule am Dohlberg
- 91 **Wir sind eine Schule für alle**
Sabine Weigandt, Schulleiterin der Stadtschule
- 97 **Eine entscheidende Komponente ist das soziale Lernen**
Peter Wiedenhöfer, Grundschullehrer
- 100 **Sabah, oder eine kurze Geschichte der Flucht**
Dr. phil. Udo Stern, Hochschullehrer
- 107 **Besonders positiv ist ihr großes Interesse an der Arbeit**
Frank Schmidt, Direktor des Kursana-Domizils
- 109 **Wir haben eine Chance bekommen**
Sharusad Aden, Betreuerin im Kursana-Domizil
- 114 **Dass man mich akzeptiert, macht mich stolz**
Abdalla Osman, Pflegefachkraft im Kursana-Domizil
- 119 **Er hat es geschafft**
Jules Schröder, Flüchtlingspate
- 123 **Der liebe Gott hat uns so schön erschaffen, jeden auf seine Weise**
L. B., Geflüchtete

Vorwort des Herausgebers

Joachim Cott

Wie kam es zu diesem Buch? Im politischen Bereich war die starke Präsenz der Rechten in Büdingen ein schon lange vor 2015 bestehender Grund, sich mit Migration und Fremdenhass zu beschäftigen. Die Existenz der HEAE beschleunigte die politische Wachsamkeit gegenüber rechten Gruppierungen.

Zuerst war nur der Gedanke, die Initiativen und Projekte, die in Büdingen zum Thema Integration laufen, zu dokumentieren. Von anderen Städten war Büdingen in den letzten Monaten öfter um Unterstützung angefragt worden, wenn es um Fragen der Integration ging. Man holte sich gerne Rat und griff auf Erfahrungen aus Büdingen zurück.

Im Verlauf der Recherchen wurde klar, dass in Büdingen derart viele, sehr unterschiedliche Formen ehrenamtlicher Arbeit mit Geflüchteten entstanden sind, die anderen Kommunen Anregungen für die eigene Arbeit bei der Integration geben können.

Die Vorarbeiten zu dem Buch gestalteten sich höchst interessant. Ziel war, unterschiedliche Möglichkeiten der Arbeit mit Geflüchteten und Wege der Integration darzustellen. Welche Erfahrungen wurden von den Ehrenamtlichen, in Institutionen, bei Unternehmen, in Schulen und Kindergärten gemacht? Je mehr wir kennenlernten, desto deutlicher wurde sichtbar, welche Fortschritte bei der Integrationsarbeit in den letzten Jahren in Büdingen gemacht worden sind. In diesem Buch wird ein Teil der geleisteten Arbeit in den unterschiedlichsten Bereichen abgebildet sein.

20 Autoren geben mit ihren Erfahrungen und aus ihren Blickwinkeln Einblicke in ihre jeweiligen Arbeitsfelder. So entsteht ein buntes Bild individueller Erlebnisse und breiter thematischer Vielfalt.

Das weite Feld ehrenamtlicher Tätigkeiten, das schließlich zum „Netzwerk Neue Nachbarn“ führte, stellt der ehemalige Leiter der

Büdingen Ehrenamtsagentur, Dieter Egner, vor. Dieses ehrenamtliche Engagement ist auch aktuell das Fundament zur Integration. Ob das die Rolle und die vielfältigen Hilfestellungen der Paten betrifft oder die Angebote, die von Seiten der Kulturschaffenden gemacht werden, in allen Fällen ist ein Unterstützungsnetzwerk geschaffen worden, das reichhaltige Angebote konzipiert und umsetzt. Die Entstehung vielfältiger neuer ehrenamtlicher Arbeitsformen hatte die Grundlagen geschaffen, um Integration gelingen zu lassen.

Eines dieser Projekte war das Theaterprojekt „Ayrick und Julia“, von dessen Entstehung und Entwicklung Regisseur Markus Karger Schritt für Schritt berichtet.

Die Flüchtlingshelfer Jules Schröder und Reiner Bajus teilen ihre Erfahrungen in der ehrenamtlichen Arbeit mit dem Leser. Da sie das tägliche Leben der Geflüchteten und deren Probleme sehr gut kennen, üben sie auch Kritik am Umgang der Behörden mit den Hilfesuchenden oder den Ehrenamtlichen. Mit „Er hat es geschafft“ zeigt Jules Schröder außerdem ein Beispiel gelungener Integration.

Reporterin Myriam Lenz steuert gleich drei Artikel bei, die sie ursprünglich für den Kreis-Anzeiger geschrieben hat. „Gudrun Lamontagne unterrichtet und begleitet seit 20 Jahren beherzt Ausländer“ und „Bin ein nützlicher Idiot“ sind Berichte über Flüchtlingshelfer. In „Sie sind offener als wir Deutsche“ gibt sie ihre Eindrücke von einem Stadtrundgang wieder.

Andreas Weik, Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde, bezieht mit „Flüchten müssen ist ein Menschheitsthema“ Stellung aus christlicher Sicht.

Eine der Initiativen der Evangelischen Kirchengemeinde sind die „Stadtrundgänge“, von denen Elke Kaltenschnee berichtet.

Das DRK in Büdingen bietet Migrationsberatung an, Einzugs- und Beratungsgebiet ist dabei der Ostkreis der Wetterau. Das so genannte MBE-Angebot (Migrationsberatung für Erwachsene

Zuwanderer) wird in Kooperation mit den Sprachkursträgern beworben und teilweise auch vor Ort angeboten. Dipl.-Sozialarbeiterin Carmen Hobohm, die den Fachbereich neu auf- und ausgebaut hat, schreibt über ihre Arbeit.

Die Berichte von Stadträtin Henrike Strauch, Dipl.-Päd. Uta Pfeifer (Amtsleiterin Jugend, Kultur, Soziales) und Anette Fol (Leiterin Ordnungsamt) beschreiben die generellen Schwierigkeiten, vor denen Büdingen am Beginn stand. Zugleich wird in der Zusammenarbeit mit der Ehrenamtsagentur frühzeitig die gemeinsame Vorgehensweise erkennbar. Die vielfältigen Projekte, die im Rahmen der Gemeinwesenarbeit durchgeführt wurden, bildeten und bilden einen wesentlichen Grundstock für gelungene und nachhaltige Integrationsansätze. Die im Rahmen dieses Programms durchgeführten Projekte wurden zentrale Bausteine im Netzwerk Neue Nachbarn.

Susanne Cott gibt einen Rückblick auf die Entstehung der Hessischen Erstaufnahme-Einrichtung und die Folgen für die politische und gesellschaftliche Stimmung in der Stadt. Sie erinnert an den Zusammenschluss der demokratischen Kräfte in Parteien, Institutionen, Vereinen, von bekannten Persönlichkeiten der Stadt und einzelnen Bürgern, als Schutz der Demokratie und des sozialen Friedens.

Beiträge von den Pädagogen Tobias Michel, Sabine Weigandt und Peter Wiedenhöfer machen die Anforderungen klar, die heute an Schulen gestellt werden. Vor allem Ganztagsangebote bieten große Möglichkeiten zum Spracherwerb, einer unbedingten Voraussetzung zur Integration. In ihren Erfahrungsberichten zeigt sich die Mittlerfunktion, die Kinder aus Migrantenfamilien, aufgrund besserer Sprachbeherrschung, gegenüber ihren Eltern haben.

Dr. Udo Stern schreibt über Sabah, die, erst fünf Jahre alt, mit ihren Eltern aus Syrien floh und schließlich extrem traumatisiert in eine deutsche Pflegefamilie kam. Ein Mädchen, das die Ereignisse seiner Flucht noch lange nicht verarbeitet, aber eine Strategie entwickelt hat, damit im Hier und Jetzt zu leben.

Im Bereich der Altenpflege ist der gravierende Personalmangel hinlänglich bekannt. Umso bedeutender sind die beruflichen Wege zweier afrikanischer Neubürger. Ihre Ausbildung und Arbeit im Kursana-Domizil wird von der Geschäftsleitung und den Bewohnern hoch geschätzt. Diese beispielhaften Entwicklungen zeigen auch den Stolz, der mit dem Wissen um die persönliche Integration einhergeht. Die Wertschätzung, die den Menschen in einer beruflichen Funktion entgegengebracht wird, verändert auch ihre Selbsteinschätzung, erhöht die eigene Wertigkeit. Frank Schmidt, Sharusad Aden und Abdalla Osman gaben Interviews, die exemplarisch den beidseitigen Nutzen aufzeigen.

Eine Frau, die 2002 aus Eritrea flüchtete, beschreibt die Probleme einer Asylsuchenden, die weder einen Deutschkurs besuchen, noch eine Arbeit annehmen durfte; die Isolation in einem fremden Land, ohne Bekannte, Verwandte und Freunde. Sie hat es aus eigener Kraft geschafft, Büdingen zu ihrem Zuhause zu machen und arbeitet, neben ihrem Studium, heute als Dolmetscherin beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Da sie selbst gesehen hat, wie schwer es ist, sich in Deutschland zurechtzufinden, arbeitet sie auch ehrenamtlich als Flüchtlingshelferin.

Die Darstellung der Projekte und der vielen Menschen, die sich ehrenamtlich und von Berufs wegen engagierten, soll auch als Dank und Anerkennung ihrer Arbeit verstanden werden. Ohne die gesamtgesellschaftliche Mitarbeit der vielen Unterstützer ist Integration nicht zu leisten. Gerade im Leben einer Kommune überschaubarer Größe kommt der Arbeit im Netzwerk große Bedeutung zu.

Ein großer Dank geht an die Autoren und Interviewpartner. Mögen ihre Kritik und ihre Anregungen gehört werden, mögen ihre Wünsche und Hoffnungen sich erfüllen. Es würde die Arbeit der Helfer und das Leben der Hilfesuchenden ein wenig leichter machen.